



Liebe Schwestern und Brüder,

liebe Mitglieder des Diakonischen Werkes Aue/Schwarzenberg e.V.,

in der Nächsten Nähe... Mit diesem Slogan wirbt die Diakonie im Rahmen ihrer derzeitigen Plakat-Kampagne. Eindrucksvolle Bilder zeigen Mitarbeitende der Diakonie mit hilfebedürftigen Menschen in den verschiedensten Alltagssituationen. Ganz besonders wichtig bei der Verwendung dieses Werbespruchs ist die Beachtung der Groß- und Kleinschreibung, weil, je nach Schreibweise, der Sinn der Botschaft ein ganz anderer wird. Würde man in der „nächsten Nähe“ schreiben, so meinte man damit eine Nähe, die näher nicht sein könnte - ganz im Sinne der Steigerungsform: nah, näher, am nächsten.



Schreibt man aber in der „Nächsten Nähe“, so erfolgt augenblicklich eine Personifizierung des Nächsten. Nicht gleichsam einem individuellen Foto, aber dennoch erhält der Nächste im Hungrigen, im Pflegebedürftigen, im Behinderten, im Suchtkranken oder auch im schutzbefohlenen Kind einer diakonischen Kindertagesstätte ein Gesicht. Und vor diesem Hintergrund darf es eben nicht die Steigerungsform und das Superlativ sein - eben nicht, so nah wie möglich, sondern „nur“ so nah wie nötig – ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Distanz und Nähe. Es geht nicht darum, jemandem so auf die Pelle zu rücken, dass ihm unwohl dabei wird. Es geht um eine Nähe, die den Anderen in einer ganz besonderen Lebenssituation abholt und ihn spüren lässt, dass jemand da für ihn ist. Gemeint ist damit sowohl die körperliche, als auch die gedanklich-geistige Nähe.

Menschen suchen die Nähe von diakonischen Einrichtungen, weil sie Hilfe brauchen. Oftmals aus einer akuten Alltagssituation heraus entsteht der Bedarf, solche Einrichtungen aufzusuchen, sich ihnen zu nähern und sich auf das gegenseitige, manchmal vorsichtige Annähern einzulassen.

Der Psalmbeter des 73. Psalms, aus dem unser Vers der Jahreslosung stammt, weiß bildhaft von den Qualen des Alltages zu berichten, von Schmerzen und Anfechtungen und sieht in eben diesen Zeichen zunächst eher Gottes Abwesenheit, als seine Nähe. Bis kurz vor Schluss des Psalms muss der Bibelleser glauben, dass hier gleich einer seinem Glauben abschwört und mit Gott für immer bricht. Doch dann regt sich Hoffnung: „dennoch bleibe ich stets an dir..., wenn ich dich nur habe..., so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil...“. Diese Verszeilen schwingen sich zum krönenden Abschlussvers des Psalms auf: Gott nahe zu sein ist mein Glück.

So empfinden auch wir unser Verhältnis zur Welt und zu Gott oftmals wie ein Pendeln zwischen Distanz und Nähe. Manchmal schwanken wir zwischen einer selbstgewissen Zufriedenheit, dem Empfinden, in meinem Leben Gott eigentlich überhaupt nicht nötig zu haben und der bangen Erkenntnis, allein auf eigenen Beinen stehen zu müssen, der Befürchtung, von Gott verlassen zu sein.

Wir sind stolz auf das, was wir können, und zugleich unsicher, weil es noch vieles gibt, was wir nicht selber leisten können. Wo wir angewiesen sind auf unsere Mitmenschen und auf einen unsichtbaren Gott. Dem Nächsten nahe zu sein und dabei Glück zu empfinden, weil man sich gleichzeitig Gott nähert oder sich Gott im Nächsten uns, kann so letztlich für uns Zielbotschaft werden - gewissermaßen die diakonische Botschaftsvariante der Jahreslosung auch vor dem Hintergrund des Doppelgebotes der Gottes- und Menschenliebe (Matthäus 22, 37-40).

Der Inhalt des 73. Psalms ist uns nicht fremd. Jeder von uns hat solche Erfahrungen schon machen müssen, oder sollte man besser sagen, machen dürfen? Wir suchen Gottes Wege zu verstehen und können sie doch nicht ergründen. Gott wird uns fragwürdig und rätselhaft, um uns im nächsten Augenblick seine Nähe und Gegenwart zu beweisen.

Sie alle kennen das wunderbare Gedicht „Spuren im Sand“. Auch dort hadert der Mensch mit Gott, weil er in den schwersten Zeiten seines Lebens nur eine Spur im Sand gesehen hat und darin seine eigenen Fußspuren zu erkennen glaubte. Doch Gott klärt die Sache auf: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

Und gibt es nun eine innigere und bekennendere Nähe, als jemanden zu tragen oder getragen zu werden. Die in diesem Grußwort viel zitierte Nähe und das Einlassen auf diese bedarf allerdings des Vertrauens. Zuversicht zu Gott gewinnen wir nur im Wagnis des Glaubens. Dafür gibt es weder ein Patentrezept noch eine Methodik. Hier versagen Wissenschaft und Erklärungsversuche, von Menschen gemachte Gesetze und Leitsätze, Wirtschaftsplanungen und Risikoprognosen...

So wird das Glück, seinen Menschen nahe kommen zu dürfen, dann auch ganz auf Gottes Seite sein. Und so führt Gott manchmal an Grenzen, lässt Zweifel zu und Schmerzen, nur, um sich seinen Menschen überhaupt sehnsuchtsvoll nähern zu dürfen.

Und dabei denkt er nun wiederum manchmal ganz praktisch. Er schlüpft in die Lücke zwischen den Menschen - nicht etwa als Distanzhalter, sondern vielmehr füllt er diese Lücke mit seiner Liebe und Wärme als Bindeglied aus, weil dieser Zwischenraum sich im Moment vielleicht gerade mit nichts, aber auch gar nichts anderem füllen lässt. Wer Glück hat, spürt dann das Lächeln Gottes, weil er um die Effizienz seiner Hinwendung weis, wenn plötzlich viele Menschen Distanzen und Unnahbarkeiten überwinden und gemeinsam sprechen:

Gott nahe zu sein ist UNSER Glück.
Bleiben Sie behütet und kommen Sie näher...
Mit den besten Grüßen und Wünschen

Joachim Kramer, Heimleiter APH Aue



Diakonietag 2014

Am 19. Februar waren wir, die Konfirmanden aus Schneeberg in verschiedenen sozialen Einrichtungen. Der erste Punkt an diesem Tag war, dass wir uns bei St. Wolfgang getroffen haben und dann in die Werkstatt INVITAS gefahren wurden. Dort wurde uns viel erklärt über die Betreuer, die Arbeitnehmer und die Beschäftigten. Daraufhin haben wir uns in 2 Gruppen geteilt, eine hat mit dem Tischtennisteam der INVITAS Tischtennis gespielt und die andere hat mit ein paar sehr netten Leuten Deko für die Faschingsparty gebastelt. Leider war der Spaß dann doch zu Ende und wir sind zum Seniorenheim in Schlema gefahren. Dort haben wir dann leckeres Mittagessen bekommen, sind dann zum in der Nähe liegenden Diakoniehaus gegangen und haben uns von netten Leuten erklären lassen was man denn dort so für Möglichkeiten hat. Wir haben auch erfahren was ein Asylbewerber/Asylant alles durch machen muss. Als letzter Punkt war, dass wir in 2er Gruppen je eine/-n Senioren befragen konnten. Danach durften wir in einem leeren Zimmer in einem Bett „Probe“ liegen und haben die vielen coolen Funktionen ausprobieren dürfen. Die Rollstühle haben unseren „Test“ auch bestanden. Das Resultat des Diakonietages war klar: Das müssen wir unbedingt wiederholen!



Schülerin - Sophie Stößer

Ostergarten in Eibenstock

Die Botschaft von Ostern erlebten in diesem Jahr die Bewohner des Wohnheimes für Behinderte in Eibenstock auf besondere Weise.

In einem gemeinsam gestalteten Ostergarten konnten wir mit all unseren Sinnen das Leiden von Jesus, seine Auferstehung und seine Liebe „anschaulich“ und „begreifbar“ werden lassen.

Die vielfältigen Rückmeldungen unserer Bewohner berührten uns sehr und ließen uns erahnen, dass nicht nur der Verstand, sondern vor allem das Herz berührt werden konnten.

Mitarbeiterin - Heike Thiemann



Kunstgruppe reist nach Paris

Sechs Mitglieder der Kunstgruppe des Behindertenwohnheims Bad Schlema und zwei Betreuer reisten im Juni nach Frankreich. Ein bemaltes Bettlagenrost mit einem riesigen Herz und viele liebevoll gestaltete Bilder werden dort im diakonischen Begegnungszentrum ausgestellt. Sie reisten für fünf Tage nach Paris und verbrachten ein paar Tage in der Normandie. Zum Abschluss der Reise ging es in eine spezielle Kunstwerkstatt in der Nähe von Stuttgart.



Pflegekurse der Diakonie in Kooperation mit der AOK PLUS

Der größte Pflegedienst Deutschlands ist die Familie: rund 70 Prozent aller Pflegebedürftigen werden im häuslichen Bereich von Angehörigen und Freunden betreut. Diese Aufgabe ist nicht immer einfach. Aber mit dem nötigen Grundwissen und der Anwendung spezieller Techniken können Sie sich die tägliche Pflege erheblich erleichtern.

Ab diesem Jahr bietet das Diakonische Werk Aue/Schwarzenberg e.V. Pflegekurse in Kooperation mit der AOK PLUS an.

Hier vermitteln unsere geschulten Pflegefachkräfte Ihnen Basiswissen für jeden Tag:

- hilfreiche Handgriffe bei der Körperpflege, beim Betten und Lagern
- richtig heben und tragen im Rahmen der Mobilisation und Vermeiden von Stürzen
- Gesundheit – Informationen zu dem Krankheitsbild Demenz und Schlaganfall
- Informationen zu Ernährung und Ausscheidung
- Umgang mit Sterben und Tod, Abschied nehmen
- Tipps und Tricks sich selbst etwas Gutes zu tun

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer Informationen zu den Leistungen der Sozialversicherung und zum Betreuungsrecht.

Unsere Pflegekurse finden an 10 Abenden jeweils um 17.00 Uhr statt. Die nächsten Kurse finden am **06.10. - 08.12.2014** im Seniorenpflegeheim Raschau, Straße des Friedens 18, 08352 Raschau statt.

Unabhängig von der Krankenkassenzugehörigkeit werden die Kosten für die Pflegekurse von der AOK PLUS übernommen. Bitte melden Sie sich vorab bei der Diakonie Sozialstation Aue-Land unter 03772/3716780 oder sozialstation.aue-land@diakonie.de an.

Kursangebot für Nachbarschaftshelfer – Helfen, pflegen und Menschen im Alltag begleiten

Kennen Sie in Ihrer Nachbarschaft ältere Menschen die auf Hilfe angewiesen sind?

Sie würden gern helfen, wissen aber nicht wie!?

Das Diakonische Werk Aue/Schwarzenberg bietet am **16.07. und 18.07.2014** jeweils von 8.30 bis 12.00 Uhr einen Kurs für Nachbarschaftshelfer an. In diesem Kurs wird Ihnen theoretisches Wissen im Umgang mit Demenz, pflegerische Handgriffe, Beschäftigungsmöglichkeiten, Verhalten bei Notfällen / Erste Hilfe und Grundwissen zum Kranken- und Pflegeversicherungsgesetz vermittelt.

Die Aufgabe eines Nachbarschaftshelfers richtet sich danach, in welchem Bereich die betroffene Person Hilfe benötigt und ist sehr vielseitig. Hilfe beim Einkauf, Mahlzeiten zubereiten, den Tagesablauf strukturieren, die Tageszeitung vorlesen oder ihm bei den täglichen Spaziergängen begleiten. Dafür erhält man eine finanzielle Entschädigung von maximal 10 € / Stunde. Die Teilnahme ist für Sie kostenlos. Dieser Kurs wird durch die Krankenkassen finanziert.

Nachbarschaftshelfer kann jede volljährige Person werden, die vor dem Beginn der Tätigkeit einen Grundkurs Nachbarschaftshelfer absolviert hat und alle 2-3 Jahre einen Aufbaukurs besucht. Man darf nicht bis zum 2. Grad verwandt sein, nicht in häuslicher Gemeinschaft mit dem Betroffenen leben und maximal zwei Personen im Monat betreuen. Die betroffene Person muss mindestens die Pflegestufe 0 besitzen.

Anmeldung unter 03772 / 37167835 bei Frau Würzburg.

Dieses Kursangebot findet in den Räumen der VBFA, Bergstrasse 32a, Bad Schlema statt.

„Inklusion: nimmt uns in unsren Stärken wahr, Nur Inklusion kommt mit den Unterschieden klar.“

... könnte man als Überschrift über die Begegnungsveranstaltung – Leben mit Behinderung - Probleme und Chancen im ländlichen Raum – setzen.

Zu diesem Thema trafen sich am Mittwoch, den 16.04.2014 Betroffene Menschen im Senioren-Pflegeheim des Diakonischen Werkes Aue/Schwarzenberg e.V. in Bad Schlema. Diese Veranstaltung des Christlichen Körperbehindertenverbandes (CKV) Sachsen e. V. wurde in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung des Diakonischen Werkes Aue/Schwarzenberg e. V. organisiert. Anliegen war es, betroffene Menschen, ihre Angehörigen und Akteure der Selbsthilfe sowie zuständige Behörden zum Austausch zusammenzubringen und über die besonderen Herausforderungen für behinderte Menschen in Ihrem Alltag in ländlichen Regionen ins Gespräch zu kommen. Frau Helga Ditttrich, Senioren- und Behindertenbeauftragte des Erzgebirgskreises, begrüßte die Anwesenden. Sie informierte u. a. über den 1. Begegnungstag von Menschen mit und ohne Behinderung in Burkhardtsdorf im Jahr 2013. Dazu waren im Foyer des Hauses Roll-ups mit Impressionen des Tages und Menschen in ihren vielfältigen Lebenssituationen zu sehen. Diese Ausstellung war im Haus der Diakonie zu sehen. Ganz im Zeichen der Un-Behindertenrechtskonvention entstand im Zusammenwirken behinderter Menschen ein moderner Song mit eingängiger Melodie. In Eindrucksvoller Weise beschreibt das Lied die Idee der Chancengleichheit und das Selbstverständnis der Teilhabe aller an Bildung, Freizeitgestaltung – also am Leben in der Gemeinschaft. Zudem ist es ein Anliegen, von der Beschreibung der Defizite zur Wahrnehmung der Stärken behinderter Menschen zu kommen.



„Inklusion: nimmt uns in unsren Stärken wahr, Nur Inklusion kommt mit den Unterschieden klar.“ – so heißt es im Refrain –

In einem in Regie des CKV gedrehten Film über einen körperbehinderten Mann wurde die Situation behinderter Menschen gerade im ländlichen Raum beispielgebend beschrieben. Die Teilnehmer der Veranstaltung kamen gleich gut ins Gespräch zu vielen Alltagsproblemen. Die Ausführungen des Leiters der Verkehrsplanung des RVE waren interessant. Die Belange behinderter Menschen werden dort sehr ernst genommen, stellen das Unternehmen aber auch vor finanzielle und logistische Herausforderungen. Die vollständige Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bis zum Jahr 2022 wird wohl in diesem Bereich nicht vollständig möglich sein. So gilt es immer wieder auch zwischen den einzelnen Behindertengruppen vernünftige und praktikable Kompromisse zu finden. Nicht alle DIN-vorschriften lassen sich in ländlichen Regionen ohne weiteres umsetzen. In den vielfältigen Gesprächen wird deutlich, dass der Gesetzgeber doch gute Grundlagen

in Gesetzen und Vorschriften festgeschrieben hat.

Ein Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeitern des CKV und des Diakonischen Werkes für die gute Vorbereitung der Veranstaltung und natürlich dem Seniorenpflegeheim für die Versorgung mit Speisen und Getränken und dem zur Verfügung stellen der Räumlichkeiten.

**Sekretärin Beratungsdienste
– Kathrin Rudolf**



Annem-Medaille für Frau Fouquet

Frau Christa Fouquet ist schon seit 1976 KassiererIn/Helferin bei uns im Verein. Trotz ihres kranken Mannes findet sie immer wieder Zeit für die ehrenamtliche Tätigkeit. So war es auch nicht verwunderlich, dass sie vorgeschlagen wurde für die Auszeichnung mit der Annem-Medaille des Freistaates Sachsen für ihr Engagement in unserem Seniorenpflegeheim auf dem Hofgarten in Schwarzenberg. Dort leitet Sie seit 2006 den Heimchor. Die Auszeichnungsveranstaltung fand bereits am 11.10.2013 in Dresden statt.



Besuchsdienstprojekt und Seelsorgeseminar für Gemeindemitglieder im Besuchsdienst

Wie im letzten Diakonie-Boten angekündigt, fand das Treffen für Leute im Besuchsdienst am 22.03.2014 im Andachtsraum des Seniorenpflegeheim Bad Schlema mit 17 Besuchern statt. Frau Orgis referierte zum Thema: „Biographie Bezug im seelsorgerischen Gespräch“. Für den Herbst ist ein weiteres Treffen geplant. Die Einladung erfolgt über die Kirchgemeinde.



Der Kurs für Gemeindeglieder im Besuchsdienst: „Ihr habt mich besucht – Seelsorgeaufbaukurs“ fand an fünf Abenden statt.

12 Teilnehmer besuchten den Kurs und waren sehr dankbar für dieses Angebot auf Kirchenbezirksebene. 2015 ist wieder so ein Angebot in Zusammenarbeit mit der Krankenhauseelsozgerin Frau Georgi geplant.

KirchenBezirksSozialarbeit - Matthias Weigl

Firmenlauf

Am diesjährigen Firmenlauf am 28.05.2014 sind 83 Läufer für die Diakonie Erzgebirge angetreten. Trotz des schlechten Wetters haben wir gekämpft und den Pokal sportlichste Firma verteidigt. Vielen Dank für ihre Teilnahme!



Am 13.09.2014 findet das 8. Silberstrom-Drachenbootrennen am Strandbad Filzteich in Schneeberg statt. Auch dort werden wir als Firma teilnehmen.

In jeder Einrichtung hängt dazu eine Liste aus, in der sie sich eintragen können oder melden Sie sich bei unserem Sportbeauftragten Jens Schönfelder.

Jeden Mittwoch 15.30 Uhr findet der Nordic Walking Treff und 17.00 Uhr die Laufgruppe statt. Da sich die Gruppen an unterschiedlichen Orten treffen, bitte vorab bei Herrn Jens Schönfelder unter 0152/28042093 anmelden.



Tagespflege Schwarzenberg

Seit November 2013 laufen die Baumaßnahmen zum Umbau für eine Tagespflege hier im Albert-Schweitzer-Haus in Schwarzenberg. Mittlerweile sind sie fast abgeschlossen. Es sind im Erdgeschoss sehr schöne Räumlichkeiten entstanden, die nun auch langsam eingeräumt werden. Wir hatten uns das Ziel gesetzt, die Eröffnung der Tagespflege Anfang Juli zu schaffen und im Moment sieht es so aus, als ob wir das auch wie geplant durchführen können. Der milde Winter, eine sehr gute Planung des Architekten und ein reibungsloser Ablauf bei den Baufirmen haben dazu beigetragen, dass wir gemeinsam recht gut vorwärts gekommen sind. Es war eine Menge Arbeit, aber bei jedem fertig gestellten Raum oder Gewerk freut man sich über das Ergebnis. Auf den Fotos von einigen Räumen, kann man sich ein erstes Bild von der Innenansicht machen.



Wintergarten



Aufenthaltsraum



Wohnküche

Für den Bezug der Gäste Anfang Juli haben wir schon vieles organisiert, aber so manche Dinge sind noch nicht ganz klar. In der Diakonie Aue/Schwarzenberg e.V. gibt es noch keine Tagespflege, daher sind wir hier Vorreiter und müssen uns vieles selbst erarbeiten. Das kostet sehr viel Mühe. Wir freuen uns aber darüber, etwas Neues ins Leben zu rufen. Es ist für uns als Pflegeheim ein Zugewinn, wenn wir diese neue Gruppe der Tagespflege zusätzlich bei uns im Haus haben. Beispielsweise können zukünftig manche Festlichkeiten gemeinsam begangen werden. Es gibt sicherlich noch mehr Möglichkeiten und insgesamt bedeutet es eine Bereicherung für uns alle.

Aktionstag Altenhilfe

Würdevolle Pflege, gerechte Finanzierung, familiäre Entlastung und eine attraktive Ausbildung waren die Forderungen an die neue Bundesregierung des diesjährigen Aktionstages Altenpflege 2014 der Diakonie. Wir leisten tagtäglich gute Arbeit, aber stehen unter großem Druck. Damit wir Bewohner und Patienten auch weiterhin gut betreuen können, brauchen wir nachhaltig bessere Rahmenbedingungen. Bundesweit sind diakonische Pflegeeinrichtungen, Dienste, Landesverbände und Altenpflegeschulen am Aktionstag Altenpflege auf die Straße gegangen, um auf die kritische Situation in der Pflege hinzuweisen. Am Montag, 12. Mai 2014 um fünf vor zwölf haben wir auf dem Marktplatz in Aue die Forderungen und Wünsche unserer Pflegekräfte, unserer zu Pflegenden und deren Angehörigen an die Politik weitergegeben. Symbolisch stapelten wir große Rettungspakete aufeinander. Außerdem haben wir Forderungen und Wünsche gesammelt und in einem Paket an das Bundesgesundheitsministerium in Berlin geschickt.

Heimleiter - Stefan Helm



Beratungsstelle Wohnungslosenhilfe

Seit 28.03.2014 hat Herr Florian Beyer von der Diakonie Annaberg die Koordinierungs- und Beratungsstelle der Wohnungslosenhilfe übernommen. Diese befindet sich auf der Schwarzenberger Straße 6, 08280 Aue und ist Dienstag und Donnerstag von 9.00 - 15.00 Uhr geöffnet (oder nach Vereinbarung). Sie bietet Hilfe, Begleitung und Unterstützung für Personen mit sozialen Schwierigkeiten.

Interessiert an einem Freiwilligen Sozialen Jahr?

Das Diakonische Werk Aue/Schwarzenberg e. V. bietet die Möglichkeit zur Berufsorientierung in den Bereichen Seniorenpflege und Arbeit mit Kindern oder Behinderten.

Beginn: 01.09.2014 (Dauer des Dienstes in der Regel 1 Jahr, Mindestlaufzeit 6 Monate)

Zielgruppe: junge Menschen zwischen 15 und 26 Jahren

Einsatzort: Einrichtungen im Altlandkreis Aue-Schwarzenberg und in Zwönitz

Wenn wir Interesse geweckt haben, erhaltet Ihr nähere Informationen von Frau Weiß unter Tel. 03772 / 373346 oder personalabteilung@diakonie-asz.de.

Wir freuen uns auf Eure Kontaktaufnahme!



Gefördert von:



Spendenergebnisse

Die **Haus- und Straßensammlung** der Diakonie im November 2013 erbrachte 156,4 T€ und im Kirchenbezirk 8,3 T€. Dies sind 80% des Sammelergebnisses, da 20% die sammelnden Einrichtungen für diakonische Zwecke verwenden dürfen.

Die 20. Aktion **Stollenpfennigaktion 2013** brachte 29,2 T€ in Sachsen. Allein im Kirchbezirk Aue wurden bei den Bäckern 2.733,79 € gesammelt. Mit diesem Ergebnis belegten wir den 2. Platz hinter der Stadtmission Dresden.

Termine 2014

Am 22.09.2014, 20.00 Uhr findet für alle Mitarbeiter/-innen und Interessierte ein Vortrag von Pater Anselm Grün „**Werte machen das Leben wertvoll**“ in Aue, St. Nikolai statt. Der wirtschaftliche Leiter des Klosters Münsterschwarzach und beliebte Autor ist für viele Menschen spiritueller Begleiter. Durch seine zahlreichen Vorträge und Seminare wurde er in ganz Deutschland bekannt.

Den diesjährigen **Diakoniesonntag** im Kirchbezirk Aue feiern wir am 28.09.2014 in Schwarzenberg-Neuwelt. Wir beginnen 10.00 Uhr mit dem Gottesdienst in der Emmauskirche, es predigt Pfarrer Zink. Die Kollekte ist für den „Kirchlicher Hilfsfonds für Menschen in Not“ bestimmt. Nach dem Gottesdienst sind weitere Aktivitäten auf dem Gelände des Seniorenpflegeheims Albert-Schweitzer-Haus am Hofgarten geplant und eine Besichtigung der neuen Tagespflegeeinrichtung.

Unsere jährliche **Mitgliederversammlung** findet am 06.11.2014 um 17.00 Uhr im Altenpflegeheim in Bernsbach statt.

Die **Haus- und Straßensammlung** im Herbst 2014 findet vom 14.11 - 23.11.2014 statt. Thema ist die finanzielle Unterstützung der Träger von Freiwilligenzentralen und Ehrenamtsprojekten.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Geschäftsstelle Diakonisches Werk Aue/Schwarzenberg e.V.
Hohe Straße 5, 08301 Bad Schlema
Verantwortlich: Vorstand: Rainer Sonntag, Ruben Meyer
Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit: Rebekka Seidel